

Bericht des Preisgerichts

Projektwettbewerb Neubau Feuerwehrdepot Vaduz

Impressum

Veranstalter / Auftraggeber

Gemeinde Vaduz
Rathaus Städtle 6
LI-9490 Vaduz

Wettbewerbsorganisation

Bau-Data AG
Feldkircher Strasse 9, 9490 Schaan

Bildnachweis

Fotos: close up AG, Triesen

Vaduz, 01.06.2021

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, die Angaben beziehen sich selbstverständlich auf die Angehörigen beider Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
2. Grundlagen	5
2.1 Wettbewerbsverfahren	5
2.2 Teilnehmer	5
2.3 Preisgericht und Vorprüfung	7
2.4 Preise und Ankäufe.....	8
2.5 Termine	8
3. Beurteilung: Vorpürfung und Zulassung	8
3.1 Vorprüfung	8
3.1.1 Formelle Vorprüfung	9
3.1.2 Materielle Vorprüfung.....	10
3.1.3 Zulassung der Wettbewerbsprojekte zur Beurteilung und Preiserteilung.....	10
4. Beurteilung - Jurierung	11
4.1 Beurteilungskriterien.....	11
4.2 Wertungsrundgänge und Beschreibungen – Erster Jurierungstag	11
4.3 Beschreibungen und Beratung – Zweiter Jurierungstag	12
4.4 Beurteilung und Rangierung Bereinigungsstufe – Dritter Jurierungstag	13
4.5 Empfehlung des Preisgerichtes	14
4.6 Würdigung	14
4.7 Verfasser der eingereichten Projekte.....	15
5. Genehmigung	17
6. Dokumentation / Ausstellung / Projektbeschrieb.....	18
6.1 Verfasser der rangierten Projekte.....	18
6.2 Ausstellung	25
6.3 Projektbeschrieb der rangierten Projekte.....	26

1. Ausgangslage

Am definierten Standort soll ein neues Feuerwehrdepot entstehen, das den heutigen technischen, infrastrukturellen und betrieblichen Anforderungen entspricht. Nebst den Aufgaben als Gemeindefeuerwehr nimmt die Freiwillige Feuerwehr Vaduz die zusätzlichen Aufgaben als Stützpunktfeuerwehr des Fürstentums Liechtenstein wahr. Im gleichen Neubau soll der Samariterverein Vaduz sein neues Zuhause finden. Dadurch sollen gemeinsame Synergien optimal genutzt werden.

Die Feuerwehr Vaduz ist seit 1978 im Feuerwehrdepot an der Schaanerstrasse 2 untergebracht. Das damals äusserst grosszügig sowie vorausschauend konzipierte Vaduzer Feuerwehrdepot ist in den letzten 40 Jahren (Spatenstich 18. Juni 1977 / Bezug 1978) immer wieder mit vertretbarem Aufwand den Bedürfnissen seiner Nutzer angepasst worden. Der Neubau eines Feuerwehrdepots wird notwendig, weil zu wenig Platz vorhanden ist und das Gebäude nicht mehr den heutigen technischen, infrastrukturellen und betrieblichen Anforderungen entspricht.

Im Weiteren zeigte eine Gegenüberstellung als Ergebnis klar auf, dass ein Neubau einer Sanierung und Erweiterung vorzuziehen ist. Dies vor allem in Bezug auf die Komplexität und die Umsetzungsmöglichkeiten zu den gegebenen Problemstellungen im bestehenden Baukörper einerseits, und die fehlenden Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten andererseits.

Diesen Handlungsbedarf bestätigte der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 12. Februar 2019 und genehmigte für der Planung und Erstellung eines neuen Feuerwehrdepots einen Verpflichtungskredit von CHF 25.53 Mio. (inkl. MwSt.).

In Bezug auf Art. 25, Ziff. 4, Bst. m Gemeindegesetz, LGBl. 1996 Nr. 76, war das Projekt "Neubau Feuerwehrdepot Vaduz" bzw. der diesbezügliche Verpflichtungskredit der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Anlässlich der Sitzung vom 20. August 2019 legte der Gemeinderat die Gemeindeabstimmung über den Verpflichtungskredit von CHF 25.53 Mio. (inkl. MwSt.) betreffend die Planung und Erstellung eines neuen Feuerwehrdepots in Vaduz auf Sonntag, den 6. Oktober 2019, fest.

Aufgrund der Abstimmung vom 6. Oktober 2019 wurde dem Verpflichtungskredit mit einer klaren Mehrheit von 77.1 % Ja-Stimmen, bei einer Stimmbeteiligung von 54 %, die Zustimmung erteilt. Am 4. Februar 2020 entschied sich der Gemeinderat aus Gründen der Qualität und der Wirtschaftlichkeit sowie dem Gesetz über das öffentliche Auftragswesen (ÖAWG) für die Durchführung eines Projektwettbewerbs "Neubau Feuerwehrdepot Vaduz", und bestellte die Arbeitsgruppe für die Erstellung der Grundlagen des Projektwettbewerbs.

Mit der Durchführung eines Projektwettbewerbes wurden zeitgemässe Entwürfe und innovative Ideen für den Neubau des Feuerwehrdepots erwartet. Nebst Berücksichtigung der ortsbaulichen und architektonischen Anforderungen stehen vor allem eine funktionale, ökologische, nachhaltige, kostengünstige und einfache erweiterbare Lösung im Vordergrund. Zudem wird darauf Wert gelegt, dass das vorgesehene neue Feuerwehrdepot durch seine Zweckmässigkeit bestechen soll und die energetischen Vorgaben der Gemeinde Vaduz soweit sinnvoll und zweckmässig als Energiestadt aufnimmt.



Gebiet Schaanerstrasse (Vaduzer Grundstücke Nr. 1708 und Nr. 1715)

2. Grundlagen

2.1 Wettbewerbsverfahren

Für das Wettbewerbsverfahren ist das Gesetz über das Öffentliche Auftragswesen (ÖAWG) LGBl. 1998/135 massgebend. Das Wettbewerbsverfahren richtet sich insbesondere nach Art. 24 (nicht offenes Verfahren oberhalb der Schwellenwerte) und Art. 26 (Planungswettbewerbe) des Gesetzes. Der Wettbewerb wurde nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe Ausgabe 2009, des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) ausgeschrieben und durchgeführt, soweit diese nicht den vergaberechtlichen Grundsätzen widersprechen.

2.2 Teilnehmer

Die Ausschreibung erfolgte im nicht offenen Verfahren oberhalb der Schwellenwerte mit vorgängiger Bewerbung gemäss den Bestimmungen des Öffentlichen Auftragswesens. Die zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmer haben die gestellten Eignungskriterien mit Abgabe ihrer Bewerbung für den Wettbewerb erfüllt. Die in der Bewerbung aufgeführten Bedingungen sind Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens und Vertragsgrundlage bei einer eventuellen Beauftragung.

An dieser Stelle wird ausdrücklich auf die präzisierenden und weitergehenden Ausführungen in der Wegleitung der SIA-Kommission «Befangenheit und Ausstandsgründe bei Mitgliedern des Preisgerichtes und den Teilnehmenden von Planungswettbewerben» (August 2004) verwiesen. Es ist die Pflicht der Teilnehmenden, bei nicht zulässigen Verbindungen zum Auftraggeber, zu Mitgliedern des Preisgerichtes oder zu Experten, auf eine Teilnahme zu verzichten. Bei Zuwiderhandlung erfolgt der Ausschluss vom Verfahren.

Folgende Teilnehmer wurden über das EWRA/WTO-Verfahren festgelegt:

- Mathias Bär, Architekt ZT GmbH, Dornbirn
- Ventira Architekten GmbH, Diepoldsau
- Cukrowicz Nachbaur Architekt ZT GmbH, Bregenz
- Walker Architekten AG, Brugg
- Bayer & Strobel Architekten, Kaiserslautern
- Flur Architekten AG, St. Gallen
- Felgendreher Olfs Köchling Architekt GmbH, Berlin
- Frick Krüger Nusser Plan2 GmbH, München
- Marcel Liesch Architekten AG, Chur
- Raumfindung Architekten GmbH, Rapperswil
- Deubzer König + Rimmel Architekten, München
- Degelo Architekten AG, Basel
- Kaufmann-Wanas ZT GmbH, Wien
- Mozzatti Schlumpf Architekten AG, Baar
- CLEA Gross Architekten, Zürich
- Anja Sturzenegger Architektur GmbH, Chur
- Welte Architektur, Ruggell
- Bodamer Faber Architekten GmbH, Stuttgart
- Bernardo Bader Architekt GmbH, Bregenz
- Kuithan Architekten GmbH, Zürich

Folgende Teilnehmer wurden direkt zugeladen:

- Matt Architekten GmbH, Mauren
- Planbar AG, Triesen
- uli mayer, urs hüsey dipl. architekten AG, Triesen
- Baumschlager Eberle Architekten, Vaduz
- Erhart Partner AG, Vaduz
- Ospelt Strehlau Architekten AG, Schaan
- ArchitekturAtelier AG, Vaduz
- Ralph Beck Architekten Est., Triesen
- Kaundbe Architekten AG, Schaan
- Christen Architekturbüro, Balzers
- Cavegn Architekten, Vaduz
- Büchel Architektur, Eschen
- ARGE Becker + Dom, Vaduz
- Jehle & Partner Architekten, Schaan
- Architektur Hasler, Vaduz
- bbk Architekten, Balzers
- ARGE Hubert Ospelt Architekturbüro AG / Eberle + Partner AG, Vaduz
- Siegbert Kranz Architektur AG, Vaduz
- Vogt Architekten AG, Balzers
- Schreiber Architekten, Vaduz

Der Einbezug von Spezialisten in die Planungsaufgabe war erlaubt. Die Spezialisten durften unter Wahrung der Anonymität an verschiedenen Projekten gleichzeitig mitwirken. Die beigezogenen Fachleute haben jedoch keinen Anspruch auf einen allfälligen Auftrag oder eine Entschädigung durch die Auftraggeberin. Vergaben zusätzlich notwendiger Beauftragungen von Fachplaner werden gemäss den beschaffungsrechtlichen Vorgaben durch die Auftraggeberin erfolgen. Sofern das Preisgericht einen fachlichen Beitrag eines Spezialisten explizit positiv erwähnt, ist ein Direktauftrag an dieses Fachbüro durch die Auftraggeber möglich.

2.3 Preisgericht und Vorprüfung

Sachpreisrichter

- Manfred Bischof, Bürgermeister, (Stv. Antje Moser)
- Petra Miescher, Gemeinderätin, (Stv. Philip Thöny)
- Stefanie Hasler, Gemeinderätin, (Stv. Stephan Gstöhl)
- Alfred Verling, Feuerwehr, (Stv. Philipp Nigg)
- Peter Saler, Samariter, (Stv. Monica Strunk)

Fachpreisrichter

- Dieter Jüngling, Architekt, Chur
- Martin Engeler, Architekt, St. Gallen
- Marion Spirig, Architektin, Leiterin Abt. Hochbau, Gemeinde Vaduz
- Sandra Nigsch, Architektin, Zürich
- Wolfgang Ritsch, Architekt, Dornbirn
- John Ritter, Architekt, Vaduz
- Ersatz: Markus Gohm, Architekt, Feldkirch

Fachexperten

- Jürgen Beck, Feuerwehr
- Pascal Mathiuet, Samariter
- Gunnar Eberle, Gemeinde Vaduz, Bauverwaltung

Experten der Vorprüfung

- Formale Vorgaben, Kosten, Wirtschaftlichkeit
Barbara Dillenkofer-Keppler
- Betrieb und Nutzung
Beat Burgmaier, Architekt (gemeinsam mit Nutzergruppen)
- Tragkonstruktion
Hansjörg Vogt, Bauingenieur / Rolf Bachofner, Holzbauingenieur
- Nachhaltigkeit und Energie
Uwe Pernette, Bauphysiker
- Brandschutz
Marco Ruch, Amt für Bau und Infrastruktur
- Baurecht / Erschliessung
Stefan Wolfinger, Andreas Büchel, Gemeinde Vaduz

Wettbewerbssekretariat

- Bau-Data AG
Remy Heeb

2.4 Preise und Ankäufe

Für die Rangierung von Entwürfen und für allfällige Ankäufe stand eine Preissumme von CHF 120'000.- inkl. MwSt. zur Verfügung. Die Preissumme wurde gemäss Wegleitung zur Ordnung SIA 142 der SIA-Kommission für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe bestimmt. Die Zuspreehung der Preise und Ankäufe erfolgte nach SIA Ordnung 142, Art. 22.

2.5 Termine

Ausgabe Wettbewerbsunterlagen:	Dienstag, 25.08.2020
Ortsbesichtigung:	Mittwoch, 09.09.2020, 14:00 Uhr (Teilnahmepflicht)
Ausgabe Situationsmodell:	Im Anschluss an die Ortsbesichtigung
Fragenstellung bis:	Dienstag, 22.09.2020, 17:00 Uhr
Fragenbeantwortung bis:	Freitag, 02.10.2020, 17:00 Uhr
Abgabe Wettbewerbsprojekte:	Montag, 14.12.2020, 17:00 Uhr
Abgabe Situationsmodelle:	Donnerstag, 21.01.2021, 17:00 Uhr
Jurierung:	Montag, 01.02. – Freitag, 05.02.2021
Bereinigungsstufe:	Montag, 08.02. – Donnerstag, 06.05.2021
Jurierung Bereinigungsstufe:	Mittwoch, 26.05.2021
Ausstellung:	wurde auf Grund der Corona-Situation digital durchgeführt

3. Beurteilung: Vorpürfung und Zulassung

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsprojekte wurden im Wesentlichen folgende Kriterien berücksichtigt, die keine Rangfolge darstellen:

- Ortsbauliche Lösung
- Architektonische Qualität
- Organisation und Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit (Investition und Betrieb)
- Nachhaltigkeit und Energie

3.1 Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte durch Fachleute für die Bereiche:

- Formale Vorgaben und Bedingungen
- Baurecht und Brandschutz
- Kosten und Wirtschaftlichkeit
- Betrieb und Nutzung
- Statisches Grobkonzept
- Nachhaltigkeit und Energie

Grundlagen für die Vorprüfung waren das Wettbewerbsprogramm und die damit ausgegebenen Unterlagen. Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in die Beurteilung der Wettbewerbsprojekte miteinbezogen.

3.1.1 Formelle Vorprüfung

Die formelle Vorprüfung beinhaltete die Kontrolle der Abgabetermine, der gebotenen Anonymität sowie der Vollständigkeit und Darstellung der eingereichten Unterlagen. Sie bildete die Grundlage für allfällige Ausschlüsse von der Beurteilung gemäss Art. 19 der SIA-Ordnung 142.

Von den insgesamt 40 zum Wettbewerb zugelassenen Architekturbüros haben 30 Wettbewerbsprojekte abgegeben. Die mit den Kennworten versehenen Projekte wurden folgendermassen nummeriert:

Nr.	Kennwort
1	THE BASE
2	EINS EINS ACHT
3	Ignis et Aqua
4	FEUER UND EIS
5	Jupiter
6	MONT ROSS
7	ruckzuck
8	1060°C
9	tatütata
10	ZINNOBER
11	BRANDMEISTER
12	MALTUSIS
13	235148
14	GRISU
15	Tulipalo
16	FEUER & WASSER
17	feuer & flamme
18	FLORIANUS
19	Elliot
20	FUNKA
21	Rotes Zebra
22	Birds
23	06061801
24	HAGAWASA
25	BARTLE
26	züüsla
27	TATÜ TATA 2
28	wachsam
29	KONTUR
30	Füür

Termingerechte Einreichung der Unterlagen

Die Planunterlagen, Nachweise und Modelle der Projekte wurden bis auf ein Projekt, Nr. 30 Fүү, termingerecht eingereicht.

Anonymität

Die Unterlagen sämtlicher Projekte wurden anonym und mit einem Kennwort versehen eingereicht.

Vollständigkeit der Unterlagen

Bei allen Projekten waren die Unterlagen vollständig, bis auf das zu spät eingereichte Projekt, dieses war unvollständig.

3.1.2 Materielle Vorprüfung

Die materielle Vorprüfung bezog sich auf die Erfüllung der Projektbestimmungen in wesentlichen Punkten.

Planungsrecht / Brandschutz (Planungsperimeter, Brandschutzbestimmungen)

Die Prüfung beinhaltete die Einhaltung des Projektperimeters, die Erschliessung durch Prüfung der Fahrkurven und das Vorhandensein von Brandabschnitten und Fluchtwegen.

Raumprogramm

Bei der Prüfung des Raumprogramms wurde über alle Projekte festgestellt, dass das Raumprogramm gesamt Abweichungen des Mittelwert von ca. -1% bis +10% aufwies.

Betriebsprozesse / Nutzung

Bei der betrieblichen und funktionalen Vorprüfung wurden Mängel in der Schwarz-Weiss-Trennung und Abläufen bei der Feuerwehr, sowie Raumzuordnungen bei beiden Nutzern vermerkt.

Statisches System

Die Prüfung der Statik bezog sich im Wesentlichen auf die Tragkonstruktion und den allfälligen Stützenraster in der Fahrzeughalle.

3.1.3 Zulassung der Wettbewerbsprojekte zur Beurteilung und Preiserteilung

Das Preisgericht hat den Vorprüfungsbericht und die Erörterung zur Kenntnis genommen. Das Preisgericht entschied, dass alle ausser das Projekt 30 Fүү, das nicht fristgerecht und unvollständig abgegeben wurde, zur Beurteilung und Preiserteilung zugelassen werden.

4. Beurteilung - Jurierung

4.1 Beurteilungskriterien

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsprojekte wurden im Wesentlichen folgende Kriterien berücksichtigt, die keine Rangfolge darstellen:

- Ortsbauliche Lösung
- Architektonische Qualität
- Organisation und Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit (Investition und Nutzung)
- Nachhaltigkeit und Energie

4.2 Wertungsrundgänge und Beschreibungen – Erster Jurierungstag

Orientierungsrundgang

In einer ersten Runde wurden alle Projekte besichtigt und besprochen. Die Mitglieder des Preisgerichts verschafften sich einen ersten Überblick ohne Wertungen vorzunehmen.

Erster Wertungsrundgang

Beim ersten Wertungsrundgang wurden alle Projekte bezüglich ihrer Vor- und Nachteile anhand der Beurteilungskriterien sorgfältig geprüft. Es schieden dabei jene Projekte aus, bei denen das Preisgericht zur Auffassung gelangte, dass diese der gestellten Aufgabe im Grundsatz nicht gerecht wurden und keinen überzeugenden Beitrag zur Lösung der Aufgabenstellung leisteten. Es handelte sich dabei um die Projekte:

Nr. 03	Ignis et Aqua
Nr. 05	Jupiter
Nr. 08	1060°C
Nr. 11	BRANDMEISTER
Nr. 12	MALTUSIS
Nr. 15	Tulipalo
Nr. 16	FEUER & WASSER
Nr. 17	feuer & flamme
Nr. 20	FUNKA
Nr. 23	06061801
Nr. 24	HAGAWASA
Nr. 25	BARTLE
Nr. 26	züüsla
Nr. 28	wachsam

Zweiter Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang wurden jene Projekte ausgeschieden, die zwar in Teilbereichen gute und diskussionswürdige Vorschläge aufwiesen, in ihrer Gesamtheit jedoch nicht überzeugen konnten. Es handelte sich dabei um die Projekte:

Nr. 02	EINS EINS ACHT
Nr. 04	FEUER UND EIS
Nr. 06	MONT ROSS
Nr. 09	tatütata
Nr. 13	235148
Nr. 14	GRISU
Nr. 19	Elliot
Nr. 22	Birds
Nr. 27	TATÜ TATA 2
Nr. 29	KONTUR

Kontrollrundgang

Vor dem Ende des ersten Jurytages wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt. Dabei wurde ein Rückkommensantrag für Projekt Nr. 22 Birds gestellt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Engere Wahl

Die Projekte der engeren Wahl wurden am Ende des ersten Jurytages den Fachpreisrichtern zur Beschreibung zugestellt.

Nr. 01	THE BASE
Nr. 07	Ruckzuck
Nr. 10	ZINNOBER
Nr. 18	FLORIANUS
Nr. 21	Rotes Zebra

4.3 Beschreibungen und Beratung – Zweiter Jurierungstag

Fachprüfung / Lesung der Projektbeschreibung

Die verbleibenden 5 Projekte wurden einer detaillierten Prüfung in den Bereichen Nutzung, Tragstruktur, Energie/Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Die Ergebnisse wurden

dem Preisgericht vorgestellt. Anschliessend wurden die Projektbeschreibungen an Hand den jeweiligen Projekten besprochen. Diese Angaben dienten als zusätzliche Grundlage für die detaillierte Bewertung.

Nach intensiven Diskussionen über Funktionalität/Nutzung, Ortsbauliche Einbindung und Nachhaltigkeit, sind zwei Projekte den Beurteilungskriterien am nächsten gekommen. Beide Projekte überzeugten insgesamt zu wenig um für eine Weiterbearbeitung empfohlen zu werden. Aus diesem Grund hat sich das Preisgericht einstimmig entschieden, die Verfasser der beiden Wettbewerbsbeiträgen zu einer anonym durchgeführten Projektbereinigung einzuladen. Es handelt sich um folgende Projekte:

Nr. 10 ZINNOBER

Nr. 18 FLORIANUS

Für die Bereinigungsstufe hat das Preisgericht für jedes Projekt eine projektspezifische Kritik mit Hinweisen der zu überarbeitenden Punkte erstellt. Der Ablauf und die Rahmenbedingungen für die Bereinigungsstufe wurde in einem separaten Wettbewerbsprogramm «Bereinigungsstufe» erläutert. Die mit der Wettbewerbsausschreibung abgegebenen Unterlagen und Bedingungen hatten nach wie vor ihre Gültigkeit.

4.4 Beurteilung und Rangierung Bereinigungsstufe – Dritter Jurierungstag

Beide eingeladenen Projektteams haben an der anonymen Bereinigungsstufe teilgenommen. Die Kommunikation sowie die Ausgaben der Situationsmodelle und die Abgabe der Wettbewerbsbeiträge folgte über den Notar Dr. Ralph Wanger.

Die eingereichten Unterlagen wurden formell geprüft. Beide Teilnehmer haben die Unterlagen fristgerecht und vollständig eingereicht. Die Aufrechterhaltung der Anonymität wurde durch den Notar schriftlich bestätigt.

Die Projekte wurden von den Experten in den Bereichen Nutzung/Funktionalität, Raumprogramm, Tragkonstruktion, Nachhaltigkeit, Brandschutz, Erschliessung und Wirtschaftlichkeit geprüft.

Rangierung und Preiszuteilung

Nach nochmaliger Beurteilung der verbleibenden Projekte und Abwägung der verschiedenen Qualitäten in Bezug auf die Bewertungskriterien, legte das Preisgericht den Sieger einstimmig fest. Folgende Rangfolge wurde festgelegt:

1. Rang	1. Preis	Nr. 10 ZINNOBER
2. Rang	2. Preis	Nr. 18 FLORIANUS
3. Rang	3. Preis	Nr. 01 THE BASE
4. Rang	4. Preis	Nr. 21 Rotes Zebra
5. Rang	5. Preis	Nr. 07 ruckzuck

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preisgelder zugeteilt. Für Preise und Ankäufe stand dem Preisgericht eine Preissumme von CHF 120'000,- inkl. MwSt. zur Verfügung. Die Preissumme wurde vom Preisgericht wie folgt zugeteilt:

1. Rang	1. Preis	CHF	40'000.-	Nr. 10 ZINNOBER
2. Rang	2. Preis	CHF	35'000.-	Nr. 18 FLORIANUS
3. Rang	3. Preis	CHF	20'000.-	Nr. 01 THE BASE
4. Rang	4. Preis	CHF	15'000.-	Nr. 21 Rotes Zebra
5. Rang	5. Preis	CHF	10'000.-	Nr. 07 ruckzuck

4.5 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter und Auftraggeber einstimmig das mit dem 1. Rang dotierte Projekt zur Weiterbearbeitung.

1. Rang	1. Preis	Nr. 10 ZINNOBER
---------	----------	-----------------

Für die Weiterbearbeitung sind insbesondere die nachstehenden Bemerkungen des Preisgerichtes sowie des Beschriebs zu berücksichtigen.

- Der vorgeschlagene Fassadendruck kann den Erwartungen, die an öffentliches Gebäude gestellt werden, noch nicht entsprechen. Auch bezüglich einer verlangten Robustheit, insbesondere auch für die geplante Nutzung als Übungsfläche, sind in der weiteren Überarbeitung Maßnahmen gefordert. Mit dem erdigen Rot für die Fassaden ist zwar eine für die Feuerwehr plausible Farbe gewählt worden, die jedoch genau in dieser Direktheit als zu einfach erscheint, und auch ortsbaulich im Kontext mit dem Wasserwerk und der Tennishalle noch nicht zu überzeugen vermag.
- Die Eingangssituation an der Schaanerstrasse ist zu verbessern. Die Zufahrt für die Samariter ist vom Zugang zu entkoppeln und der Vorplatz Samariter zu vergrössern. Gleichzeitig sind im Innern die Lagerräumlichkeiten der Samariter unter den Treppengebieten zu wenig funktional und entsprechen nicht den ursprünglichen Raumanforderungen. Im nächsten Planungsschritt soll hierzu eine gesamthafte bessere Lösung und Ausformulierung aufgezeigt werden.

4.6 Würdigung

Die Gemeinde Vaduz als Auftraggeber wie auch das Preisgericht möchten sich bei allen teilnehmenden Architekten für die sehr wertvollen und umfassenden Beiträge bedanken. Die Varianz und die Qualität der Beiträge hat es dem Beurteilungsgremium ermöglicht, in der Diskussion die unterschiedlichen Lösungsansätze für den Neubau der Feuerwehr zu vergleichen, sowie die funktionellen wie auch städtebaulichen und architektonischen Konzepte gegeneinander abzuwägen und zu gewichten.

Allen Teilnehmenden gilt entsprechend Dank und Anerkennung des Beurteilungsgremiums.

4.7 Verfasser der eingereichten Projekte

Im Anschluss an die Jurierung wurden die Verfassercouverts geöffnet. Diese ergaben folgendes Ergebnis:

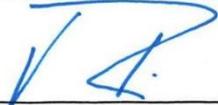
Projekt	Projektverfasser	Rundgang / Rang
Nr. 1 THE BASE	ArchitekturAtelier Wuhrstrasse 13 LI-9490 Vaduz	3. Rang
Nr. 2 EINS EINS ACHT	Architekturhasler est. Landstrasse 35 LI-9490 Vaduz	2. Wertungsrundgang
Nr. 3 Ignis et Aqua	FRICK KRÜGER NUSSER PLAN2 Tegernseer Landstrasse 38 D-81541 München	1. Wertungsrundgang
Nr. 4 FEUER UND EIS	CHRISTEN ARCHITEKTURBÜRO Gewerbstrasse 3 LI-9496 Balzers	2. Wertungsrundgang
Nr. 5 JUPITER	Flur Architekten AG Flurhofstrasse 160 CH-9000 St. Gallen	1. Wertungsrundgang
Nr. 6 MONT ROSS	VENTIRAARCHITEKTEN GmbH Wildenaustrasse 25 CH-9444 Diepoldsau	2. Wertungsrundgang
Nr. 7 ruckzuck	Architekt Matthias Bär ZT GmbH Steinebach 13 AT-6850 Dornbirn	5. Rang
Nr. 8 1060°C	Vogt Architekten AG Landstrasse 25 LI-9496 Balzers	1. Wertungsrundgang
Nr. 9 tatütata	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH Anton-Schneider-Strasse 4a AT 6900 Bregenz	2. Wertungsrundgang
Nr. 10 ZINNOBER	Erhart + Partner AG Fürst-Franz-Josef-Strasse 5 LI-9490 Vaduz	1. Rang
Nr. 11 BRANDMEISTER	Planbar AG Rheinau 12 LI-9495 Triesen	1. Wertungsrundgang
Nr. 12 MALTUSIS	BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN Part Richard-Wagner-Strasse 1 DE-67655 Kaiserslautern	1. Wertungsrundgang
Nr. 13 235148	Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH Steinheilstrasse 17a, DE-80333 München	2. Wertungsrundgang
Nr. 14 GRISU	Degelo Architekten BSA SIA AG St. Jakobsstrasse 54 CH-4052 Basel	2. Wertungsrundgang

Nr. 15	Tulipalo	Mozzatti Schlumpf Architekten AG Oberneuhofstrasse 8 CH-6340 Baar	1. Wertungsrundgang
Nr. 16	FEUER & WASSER	Felgendreher Olfs Köchling Architekten GmbH Gneisenaustrasse 67 DE-10961 Berlin	1. Wertungsrundgang
Nr. 17	feuer & flamme	Büchel Architektur AG Haldengasse 9 LI-9492 Eschen	1. Wertungsrundgang
Nr. 18	FLORIANUS	Schreiber Architekten AG Fürst-Franz-Josef-Strasse 5 LI-9490 Vaduz	2. Rang
Nr. 19	Elliot	Ospelt Strehlau Architekten AG Landstrasse 145 LI-9494 Schaan	2. Wertungsrundgang
Nr. 20	FUNKA	matt architekten gmbh Britschenstrasse 38 LI-9493 Mauren	1. Wertungsrundgang
Nr. 21	Rotes Zebra	raumfindung architekten Neue Jonastrasse 60A CH-8640 Rapperswil SG	4. Rang
Nr. 22	Birds	Kuithan Architekten GbmH Grubenstrasse 9 CH-8045 Zürich	2. Wertungsrundgang
Nr. 23	06061801	Welte Architektur Rotengasse 31 LI-9491 Ruggell	1. Wertungsrundgang
Nr. 24	HAGAWASA	Uli mayer urs hüssy architekten eth sia ag Dorfstrasse 24 LI-9495 Triesen	1. Wertungsrundgang
Nr. 25	BARTLE	Jehle + Partner Architekten AG Wiesengass 23 LI-9494 Schaan	1. Wertungsrundgang
Nr. 26	züüsla	ARBE becker und dom Heiligkreuz 14 LI-9490 Vaduz	1. Wertungsrundgang
Nr. 27	TATÜ TATA 2	Kaundbe Architekten AG Poststrasse 27 LI-9494 Schaan	2. Wertungsrundgang
Nr. 28	wachsam	Anja Sturzenegger Architektur GmbH Engadinstrasse 49/51 CH-7000 Chur	1. Wertungsrundgang
Nr. 29	KONTUR	BBK Architekten Egerta 37 LI-9496 Balzers	2. Wertungsrundgang
Nr. 30	FÜÜR	ARGE Hubert Ospelt, Vaduz / Eberle + Partner, Balzers Lettsstrasse 27 LI-9490 Vaduz	Nicht zugelassen, verspätete Eingabe

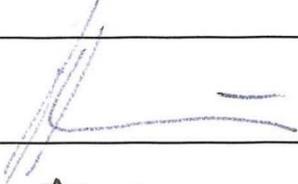
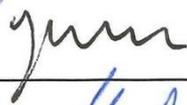
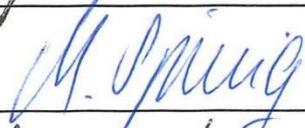
5. Genehmigung

Durch Unterzeichnung wird der Bericht des Preisgerichtes zum Projektwettbewerb Neubau Feuerwehrdepot Vaduz genehmigt.

Sachpreisrichter

Manfred Bischof	Bürgermeister Gemeinde Vaduz	
Petra Miescher	Gemeinderätin Gemeinde Vaduz	
Stefanie Hasler	Gemeinderätin Gemeinde Vaduz	
Alfred Verling	Kommandat Feuerwehr Vaduz	
Peter Saler	Präsident Samariterverein Vaduz	

Fachpreisrichter

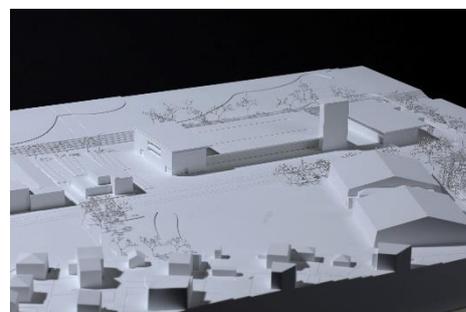
Dieter Jüngling	Dipl. Architekt BSA SIA, Chur	
Martin Engeler	Dipl. Architekt BSA SIA, St. Gallen	
Marion Spirig	Dipl. Architektin BSA SIA, Leiterin Abt. Hochbau, Gemeinde Vaduz	
Sandra Nigsch	Dipl. Architektin ETH SIA, Zürich	
Wolfgang Ritsch	Dipl. Ingenieur Architekt, Dornbirn	
John Ritter	Dipl. Architekt ETH SIA LIA, Vaduz	

Vaduz, 01.06.2021

6. Dokumentation / Ausstellung / Projektbeschreibung

6.1 Verfasser der rangierten Projekte

Projekt Nr.	1
Kennwort	THE BASE
Bewertung	3. Rang
Verfasser	ArchitekturAtelier AG Vaduz
Team	Martin Ott, Claudia Salzgeber, Alexander Gstöhl
Holzbauing.	Pirmin Jung Schweiz AG, Sargans
Projekt Nr.	2
Kennwort	EINS EINS ACHT
Bewertung	2. Wertungsrundgang
Verfasser	Architekturhasler Est. Vaduz
Team	Edgar Hasler, Sarah Hermann
Projekt Nr.	3
Kennwort	Ignis et aqua
Bewertung	1. Wertungsrundgang
Verfasser	FRICK KRÜGER NUSSER PLAN2 München
Team	M. Frick, A. Krüger, M. Nusser, M. Westphal, K. Müller, A. Callet-Molin
Holzbauing.	IGB Ingenieurgruppe Bauen, Karls- ruhe
Projekt Nr.	4
Kennwort	FEUER UND EIS
Bewertung	2. Wertungsrundgang
Verfasser	CHRISTEN ARCHITEKTURBÜRO Balzers
Team	Adrian Christen, Tobias Krieg, Christian Schoop, Gabor Gyenese

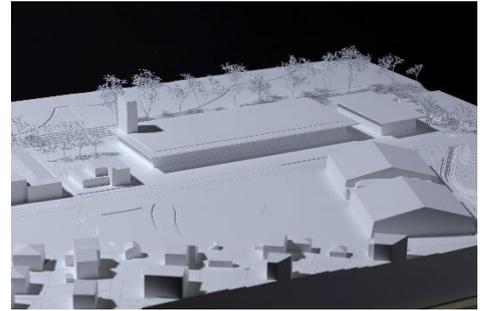


Projekt Nr. 5
 Kennwort JUPITER
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Flur Architekten AG
 St. Gallen

Team Anton Thaler, David Gasser

Bauingenieur Borgogno Eggenberger
 Bauingenieure, St. Gallen

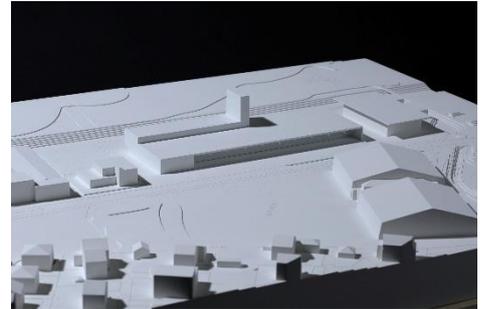


Projekt Nr. 6
 Kennwort MONT ROSS
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser VENTIRAARCHITEKTEN GmbH
 Diepoldsau

Team Felicitas Wolf, Peter Muxel

Bauingenieur CDS Bauingenieure AG, Heerbrugg

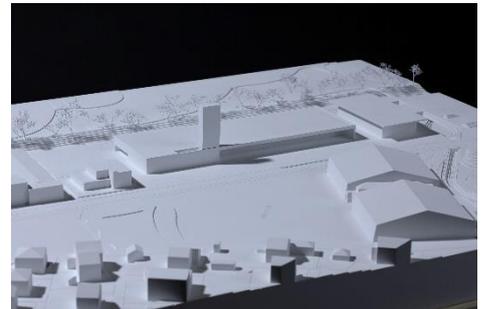


Projekt Nr. 7
 Kennwort ruckzuck
 Bewertung 5. Rang

Verfasser Architekt Matthias Bär ZT GmbH
 Dornbirn

Team Matthias Bär, Claudia Bär

Nachhaltigkeit Spektrum, Dornbirn
 Holzbauing. merz kley partner GmbH, Dornbirn



Projekt Nr. 8
 Kennwort 1060°C
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Vogt Architekten AG
 Balzers

Team Mathias Vogt, Michael Kindle,
 Andrea Freund, Peter Vogt

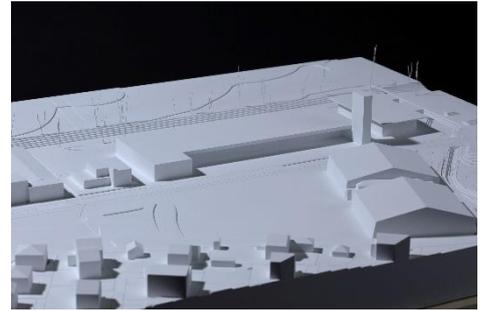


Projekt Nr. 9
 Kennwort Tatütata
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz

Team Andreas Cukrowicz, Kemal Cansiz, Anton Nachbaur-Sturm

Bauingenieur Conzett Bronzini Partner AG, Chur



Projekt Nr. 10
 Kennwort ZINNOBER
 Bewertung 1. Rang

Verfasser Erhart + Partner AG Vaduz

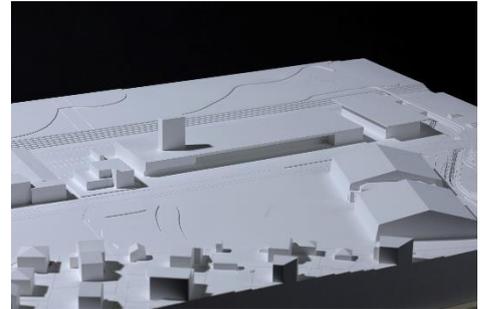
Team Patrick Hundert, Patrick Beck, Martin Erhart



Projekt Nr. 11
 Kennwort BRANDMEISTER
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Planbar AG Triesen

Team Rico Malgiaritta, Markus Sprenger, Manuel Moser



Projekt Nr. 12
 Kennwort MALTUSIS
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN PartGmb, Kaiserslautern

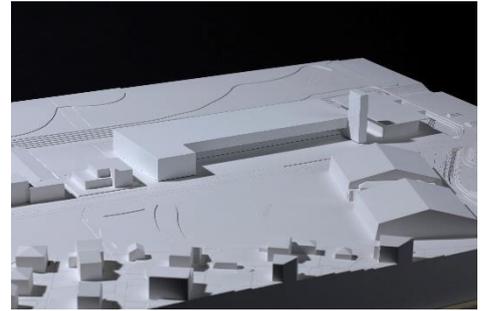
Team Peter Strobel, Artur Schäfer, Jonas Küpper, Mohammad Hasanato



Projekt Nr. 13
 Kennwort 235148
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser Deubzer König + Rimmel Architekten GmbH, München

Team Maximilian Rimmel, Hannelore Deubzer, Senada Limani, Natalie Ade, Jan Pietraszewski, Tony Stüber



Landschaftsplaner Pfrommer + Roeder Freie Landschaftsarch., Stuttgart

Projekt Nr. 14
 Kennwort GRISU
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser Degelo Architekten BSA SIA AG Basel

Team Florian Walter, Heinrich Degelo, Isabelle Schmidt



Bauingenieur wh-p Ingenieure AG, Basel

Projekt Nr. 15
 Kennwort Tulipalo
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Mozzatti Schlumpf Architekten AG Baar

Team Daniel Gabriel, Nuot Roner, Marco Mozzatti



Projekt Nr. 16
 Kennwort FEUER & WASSER
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Felgendreher Olf Köchling Architekten GmbH, Berlin

Team J. Olf, C. Felgendreher, C. Köchling, E. Zgrzebski

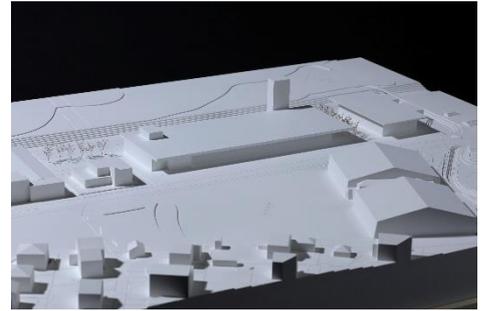


Baumanagement Gauert Architektur GmbH, Azmoos
 Verkehrsplan Tratus AG, Altdorf

Projekt Nr. 17
 Kennwort feuer & flamme
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Büchel Architektur AG
 Eschen

Team Alwin Büchel, Nadine Gerner,
 Sascha Oh



Projekt Nr. 18
 Kennwort FLORIANUS
 Bewertung 2. Rang

Verfasser Schreiber Architekten AG
 Vaduz

Team Hanspeter Schreiber, Oliver
 Bumbacher, Barbara Laukas



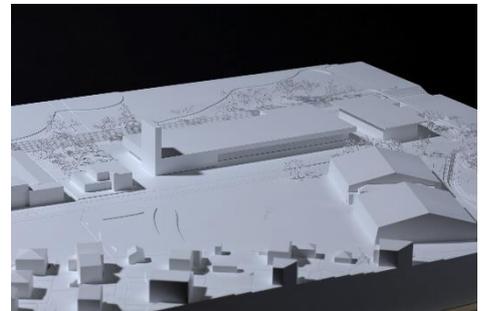
Bauingenieur Frick & Gattinger AG, Vaduz
 Holzbauing. Zimmerei Frommelt, Schaan
 Nachhaltigkeit Lenum AG, Vaduz

Verkehrsplanner Patsch Anstalt, Vaduz

Projekt Nr. 19
 Kennwort Elliot
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser Ospelt Strehlau Architekten AG
 Schaan

Team Denise Ospelt Strehlau, Ekaterina
 Minaeva, Julia Beck



Projekt Nr. 20
 Kennwort FUNKA
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser matt architekten gmbh
 Mauren

Team Patrick Matt, Jonas Hasler, Philipp
 Entner



Projekt Nr. 21
 Kennwort Rotes Zebra
 Bewertung 4. Rang

Verfasser raumfindung architekten
 Rapperswil SG

Team Beat Loosli, Yasmin Gassmann, Pia Melichar

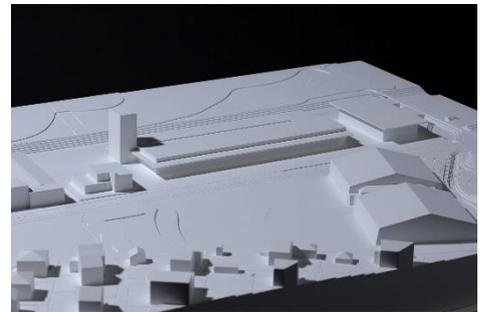
Landschaftsplaner Pirmin Jung Ingenieure, Graber
 Allemann Landschaftsarchitektur



Projekt Nr. 22
 Kennwort Birds
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

Verfasser Kuithan Architekten GbmH
 Zürich

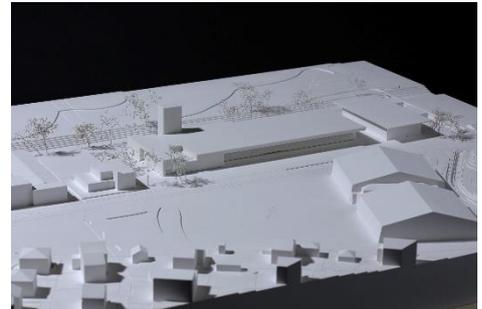
Team Helene Kuithan, Hendrik Thielemann



Projekt Nr. 23
 Kennwort 06061801
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Welte Architektur
 Ruggell

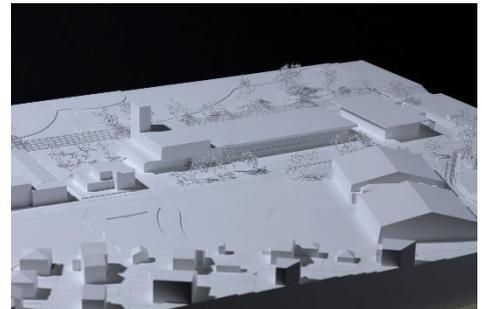
Team Gernot Welte, Bernahrd Wachter



Projekt Nr. 24
 Kennwort HAGAWASA
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Uli mayer urs hüsey
 architekten eth sia ag, Triesen

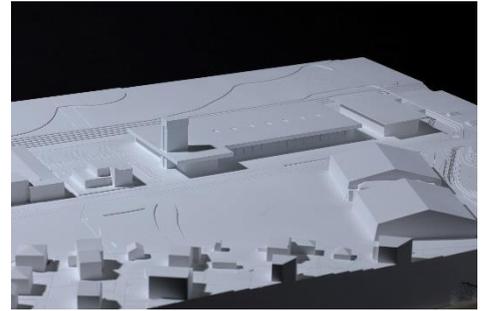
Team Urs Hüsey, Uli Mayer, Tina Toldo,
 Sarah Schädler



Projekt Nr. 25
 Kennwort BARTLE
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Jehle + Partner Architekten AG
 Schaan

Team Ralf Jehle, Remus Matei, David Ess,
 Dominik Frommelt



Projekt Nr. 26
 Kennwort Züüsla
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser ARBE becker und dom
 Vaduz

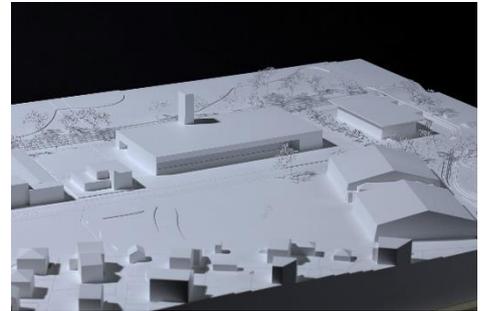
Team Jürgen Becker, Daniel Dom,
 Lisa Ellinger



Nachhaltigkeit Teamgmi, Schaan
 Holzbauing. Xylo AG, Schaan

Projekt Nr. 27
 Kennwort TATÜ TATA 2
 Bewertung 2. Wertungsrundgang

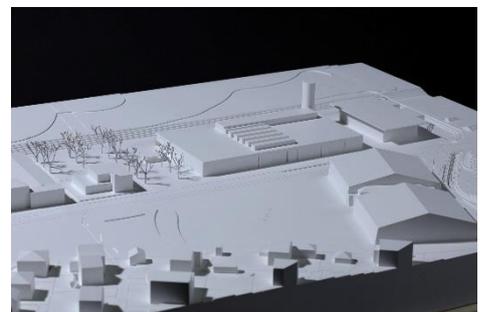
Verfasser Kaundbe Architekten AG
 Schaan



Team Thomas Keller, Mirko Schneeweiss,
 Bettina Schabus, Arlinda Osmani

Projekt Nr. 28
 Kennwort wachsam
 Bewertung 1. Wertungsrundgang

Verfasser Anja Sturzenegger Architektur GmbH
 Chur



Team Anja Sturzenegger, Michaela Zberg
 Daniel Stokic

Projekt Nr.	29
Kennwort	KONTUR
Bewertung	2. Wertungsrundgang
Verfasser	BBK Architekten Balzers
Team	Johannes Brunner, Lydia Heine, Thorsten Mildner, Barbara Schädler, Sandeep Gill, Yvonne Czarnecki, Max Oelke
Brandschutz	SiBeN AG, Buchs SG
Projekt Nr.	30
Kennwort	FÜÜR
Bewertung	Nicht zugelassen, verspätete Eingabe
Verfasser	ARGE Hubert Ospelt, Vaduz / Eberle + Partner, Balzers
Team	Hubert Ospelt



6.2 Ausstellung

Auf Grund der aktuellen Corona-Situation wird auf eine physische Ausstellung verzichtet. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge können auf der Website www.feuerwehrdepot.li angeschaut werden.

6.3 Projektbeschreibung der rangierten Projekte

Projekt Nr. 10 ZINNOBER

1. Rang

Erhart + Partner AG

LI-9490 Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 5

Projektmitarbeit: Patrick Hundert, Patrick Beck, Martin Erhart

Fachbericht

Ortsbauliche Lösung

Ein ruhiges im Grundstück mittig liegendes Bauvolumen erhält mit dem zur Strasse vorspringenden Körper, eine klare Adresse und für ein Feuerwehrgebäude selbstverständlichen Vorplatz. Durch die genaue Setzung des Gebäudes wird an den Seiten entsprechend Platz für die Erschliessung und Zufahrten geschaffen, und deren gemeinsame Benutzung mit dem angrenzenden Wasserwerk ermöglicht. Der nur für die Schlauchpflege und zu Übungszwecken benötigte Turm liegt dem zufolge auf der von der Strasse abgewandten Gebäudeseite.

Architektonische Qualität

Die Projektverfasser wählen eine Gebäudestruktur und Konstruktion, die aus dem Ort und der Aufgabe entwickelt sind. Rational und vernünftig werden die Materialien ausgewählt. Bewusst verzichtet das Projekt auf grosse, Aufmerksamkeit erhaschenden Gesten. Die feine, horizontale Lattung vermag nicht dem Anspruch an Robustheit an dieses funktionale Gebäude zu entsprechen. Mit dem erdigen Rot für die Fassaden, ist zwar eine für die Feuerwehr plausible Farbe gewählt worden, die jedoch genau dadurch als zu trivial erscheint und Ortsbaulich im Kontext mit dem Wasserwerk und der Tennishalle nicht überzeugt.

Organisation und Funktionalität

Die Eingänge sind sowohl für Samariter als auch für Feuerwehr, einerseits öffentlich an der Schaanerstrasse und andererseits funktional bedingt von der Westseite und nahe bei den Parkplätzen, angeordnet.

Betrieblich und funktional liegen die zusammengehörenden Bereiche der Samariter im Erdgeschoss. Einfach können die Bereiche Samariter und Feuerwehr voneinander abgetrennt werden und gleichzeitig durch die beiden offenen Treppenaufgänge räumlich attraktiv verbunden werden. Daraus folgt eine sowohl hohe Funktionalität wie auch grosse Flexibilität.

Die funktionellen Abläufe der Feuerwehr sind genau analysiert worden. Folgerichtig entwickelten die Projektverfasser für den Ort und das Grundstück eine sehr gut funktionierende Anordnung der Bereiche. Bei einem Feuerwehreinsatz gelangen die Einsatzkräfte von den Parkplätzen direkt und schnell in die Garderoben und daraufhin zu den Fahrzeugen. Die Module sind mittig angeordnet und die Halle stützenfrei. Dies garantiert hohe Flexibilität und eine schnelle Bestückung der Feuerwehrfahrzeuge im Alarmfall. Die Orientierung der Garagentore zur Schaanerstrasse ermöglicht schnelles Ausfahren. Bei der Rückkehr gelangen Einsatzkräfte wie Fahrzeuge von Norden und Nordwesten in den «Schwarzbereich». Von einem kleineren, überdachten Bereich gelangen die Einsatzkräfte in die westlich der Halle aufgereihten «Schwarzräume»

und können sich der schmutzigen Kleider und Stiefel entledigen. Die Fahrzeuge werden angrenzend retabliert, gereinigt und wieder einsatzbereit gemacht.

Wirtschaftlichkeit (Investition und Nutzung)

Geschossfläche, Bauvolumen und die geschätzten Anlagekosten bewegen sich im Mittel der eingereichten Projekte und erfüllen die Vorgaben aus dem Raumprogramm.

Die Projektverfasser wählen eine Gebäudestruktur und Konstruktion, die aus dem Ort und der Aufgabe entwickelt sind. Rational und vernünftig werden in diesem Beton-Holz-Hybridbau die Baustoffe gewählt, die den jeweiligen Anforderungen entsprechen. Ein möglichst hoher Vorfertigungsgrad (z.B. Betonelemente, Fassadenelemente) wirkt sich positiv auf die Bauzeit aus.

Nachhaltigkeit und Energie

Dank der sehr gewissenhaften Projektarbeit mit Fokus auf die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und auf die technische Ausstattung (PV-Anlage für den Betrieb von Grundwasserwärmepumpe, Komfortlüftung...), ist ein nachhaltiges Gebäudeprojekt entworfen worden. Hinzukommt die Wahl von Holz aus dem Vaduzer Wald. Die mit einer offenporigen, biozidfreien Mineralfarbe gestrichene Weisstannen Lattung verspricht eine unterhaltsarme Nutzung. Die Baumreihe auf der westlichen Gebäudeseite sorgt teilweise für eine Beschattung der Fassade.

Würdigung

Das Projekt ist aus einer gründlichen Aufgabenanalyse entstanden und ist sorgfältig ausgearbeitet worden. Es überzeugt durch hohe Funktionalität und eine vernünftige Materialwahl.



Projekt Nr. 18 FLOIANUS**2. Rang****Schreiber Architekten AG**

LI-9490 Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 5

Projektmitarbeit: Hanspeter Schreiber, Oliver Bumbacher, Barbara Laukas

Holzbauingenieur: Zimmerei Frommelt, Schaan

Verkehrsplanung: Patsch Anstalt, Vaduz

Nachhaltigkeit: Lenum AG, Vaduz

Fachbericht**Ortsbau**

Augenfällig ist die Gliederung des Projektes in zwei schlanke, höhengestaffelte Hauptvolumen, welche mit dem freistehenden Schlauchturm ein Ensemble bilden. Die beiden Längsvolumen liegen versetzt zueinander. Dadurch entsteht im Süden ein einladender Zugangsbereich als Hauptadresse. Im Norden lässt der Gebäudeversatz den Schlauchturm freispielen und gibt ihm eine gebührende Eigenständigkeit. Ortsbaulich wirkt das Projekt Florianus wohlproportioniert und fügt sich sehr gut in das Umfeld ein.

Architektur

Die architektonische Ausformulierung der Anlage ist durchdacht. Im strassenseitig vorgelagerten Volumen ist die Fahrzeughalle mit einem dominanten Vordach untergebracht. Bügelartig umspannen die beiden seitlichen Flanken und das Dach die transparenten Garagenfront und lassen das Volumen wie ein leichtfüssiger Hangar erscheinen. Der etwas höhere, rückwärtige Verwaltungstrakt stellt sich wie selbstverständlich hinter die Fahrzeughalle. Verzinkte Blechpanele und die Spiegelungen der transparenten Glasflächen lassen das Ensemble in silbrigem Glanze erscheinen. Die Fassaden sind gut proportioniert und mit klarem Konzept. Binnenkanalseitig wirkt die raumhohe Glasfront im Verhältnis zur dahinterliegenden schmalen Raumschicht übertrieben. Alles in allem besitzt das Projekt Florianus eine industriell wirkende, angemessene Ausstrahlung für ein zeitgemässes Feuerwehrdepot. Auch konstruktiv vermag der Wettbewerbsvorschlag zu überzeugen. Die nach einem klaren Raster aufgebaute Tragstruktur setzt sich aus Brettstapeldecken und Massivbalkenträgern (Föhren- oder Kieferholz) aus dem Vaduzer Wald, sowie Fertigteilstützen in Beton zusammen. Obschon teilweise die statischen Höhen der Träger und die Wirtschaftlichkeit der Deckenkonstruktion angezweifelt werden, so verspricht der Vorschlag eine umsetzbare und nachhaltige Bauweise.

Organisation und Funktionalität

Das Projekt ist eines der wenigen Vorschläge, welches die schwierigen Anforderungen des Raumprogrammes mehrheitlich zu erfüllen vermag. Eine übersichtliche Orientierung im Innern mit einer sehr klaren Gliederung der unterschiedlichen Funktionsbereiche zeichnen den Vorschlag aus. Sowohl die Samariter- und Feuerwehrzonen, als auch die Weiss- und Schwarzbereiche sind gut voneinander getrennt. Die Samaritergarage verfügt leider nur in einem Teilbereich über die geforderten Höhen. Somit kann auch der Vorschlag einer Garagendurchfahrt wegen der niedrigen Höhe nicht überzeugen. In der Halle stellt die Lage des Palettenlagers oberhalb der Module an der Rückwand eine Behinderung der 3m breiten Manövrierezone dar.

Wirtschaftlichkeit

Der klare strukturelle Aufbau, die durchgängigen Tragprinzipien und der hohe Anteil einer Vorfertigung versprechen eine gesunde Wirtschaftlichkeit. Das Gebäudevolumen liegt 3% über dem Durchschnitt.

Nachhaltigkeit und Energie

Dank des kompakten Volumens in Kombination mit der Verwendung von erneuerbaren Energien und einem Solarstromkraftwerk auf dem Dach sind die Grundpfeiler für das Erreichen eines guten Energie-Standards gesetzt.

Alles in allem überzeugt das Projekt Florianus durch seine sehr differenzierte, ortsbauliche Setzung. Die Selbstverständlichkeit - wie die Volumen sich im äusseren mit der Umgebung verzahnen - ging in der inneren funktionalen Anordnung leider etwas verloren.



Projekt Nr. 1 THE BASE**3. Rang****ArchitekturAtelier**

LI-9490 Vaduz, Wuhrstrasse 13

Projektmitarbeit: Martin Ott, Claudia Salzgeber, Alexander Gstöhl

Holzbauingenieur: Pirmin Jung Schweiz AG (Bauingenieur), Sargans

Fachbericht**Ortsbauliche Lösung**

Die Verfassenden schlagen ein kompaktes Gebäude vor, das sich überzeugend in die Umgebung einfügt. Der selbstverständlich an die Schaanerstrasse gesetzte Turm, als Zeichen für die neue Feuerwehr, wird weitherum wahrgenommen. Von Schaan kommend wirkt die im Norden positionierte Halle mit ihrem Vordach einladend und reagiert angemessen auf das Wasserwerk. Von Vaduz kommend nimmt der Funktionstrakt wohlthuend die Proportionen der umliegenden Parzellenbreiten auf.

Der Haupteingang ist im hinteren Bereich angeordnet und mit einem Einschnitt in das Volumen gut gekennzeichnet. Trotzdem könnte er mit dem Nebeneingang an der Schaanerstrasse, der ebenfalls klar ausgezeichnet wird, verwechselt werden.

Die genaue Setzung des Volumens scheint etwas unpräzise, da es sich nur fast auf das Wasserwerk bezieht.

Architektonische Qualität

Das Projekt überzeugt durch seine einfache, kompakte aber trotzdem skulpturale Volumetrie. Die Akzente mit Turm und Erhöhung im Süden sind schlüssig gesetzt. Die Aussenraumgestaltung lotet die engen Möglichkeiten gut aus. Die Bäume auf der Seite Schaanerstrasse kollidieren jedoch mit der Nutzung des Schlauchturmes zum Klettern. Der Fahrbereich im Westen ist zu schmal für die benötigten Radien. Der Vorbereich der Feuerwehrautos mit ca. 11m bis zur unterirdischen Baulinie eher knapp bemessen. Es besteht aber die Möglichkeit mehr Raum zu schaffen, indem die Einrückparkplätze im Gewässerraum platziert werden (Bedingung: der Boden wird nicht befestigt).

Die schwarze Holzverschalung der Fassade entspricht der Nutzung. Sie betont folgerichtig die skulpturale Gestalt, dies müsste bei einer Weiterbearbeitung unbedingt beibehalten und wenn möglich verstärkt werden. Gemäss Verfassenden wird die Fassade aus Holz und Beton gestaltet. Gemäss den vorliegenden Unterlagen scheint sich der Beton auf die Stützen der Halle zu beschränken. Das ist gut so und müsste ansonsten dahingehend verbessert werden.

Statisch wird eine Mischkonstruktion auf Beton und Holz vorgeschlagen. Mit dieser hybriden Bauweise werden die verschiedenen Anforderungen (Erdbebensicherheit, Hallenspannweiten, Vorfertigung etc.) gut erfüllt. Die Materialisierung in Beton und Holz, die im Innenbereich unveredelt bleiben, sowie die vorgeschlagenen Bodenmaterialien (v.a. Holzböden, Plattenbelag, teilweise Schwarz gefärbter Beton und geschliffener Estrich) sind einfach, sorgen für eine angenehme Raumstimmung und sind im Betrieb günstig sowie langlebig.

Organisation und Funktionalität

Das Gebäude ist rationell organisiert. Das Projekt schlägt, mit Ausnahme des Nebeneinganges an der Ostfassade, eine logische Anordnung der Eingänge vor. Die Erschliessung ist rational und intuitiv organisiert.

Zu bemängeln ist, dass Feuerwehr und Samariterbereich nicht durchgängig getrennt sind.

Das Erdgeschoss funktioniert mit untergeordneten Mängeln gut. Zu prüfen ist, ob nicht zumindest ein Teil der Anhänger direkt in der Halle angehängt werden könnte, damit das Umfahren des Gebäudes zumindest teilweise entfällt. Für die Samariter müsste der Fahrzeugbereich so umgestaltet werden, dass der Anhänger hinter dem Fahrzeug stehen kann.

Das Obergeschoss ist prinzipiell gut organisiert. Die Aneinanderreihung von Schulung Samariter und Schulung Feuerwehr wird begrüsst, eine Schiebewand zwischen den beiden Räumen würde die Nutzbarkeit zusätzlich erhöhen. Der innenliegende Garten ist positiv für Orientierung, Stimmung, Licht und Lüftung, und ist unbedingt beizubehalten.

Die Gehdistanz von Halle zu Kommandoraum ist eher lang, gut wäre, wenn z.B. das Turmtreppenhaus dazu genutzt werden könnte (war das eine Anforderung im Programm?).

Wirtschaftlichkeit (Investition und Nutzung)

Gemäss einer ersten Einschätzung liegen die Kosten genau in der Vorgabe. Die rationelle Statik und das kompakte sowie schlüssig gegliederte Volumen tragen dazu bei.

Nachhaltigkeit und Energie

Das kompakte Volumen ist für die ökologische Nachhaltigkeit vorteilhaft. Eine Aufstockung des beheizten Teiles ist einfach möglich. Die Photovoltaik wurde in den Plänen nicht dargestellt. Diese ist so anzuordnen, dass der skulpturale Ausdruck nicht gestört wird. Die geforderte Luft-Wasser-Wärmepumpe wurde erwähnt. Eine bewusst ökologische Materialisierung wird vermisst. Eine solche ist jedoch erreichbar, sofern die Holzfassade mit einer ökologisch verträglichen Farbe gestrichen wird oder noch besser die Fassade Natur belassen wird. Alle Holzelemente müssten ebenfalls ökologisch ausgerichtet werden, indem z.B. kein Leim verwendet wird. Selbiges gilt auch beim Beton, da wäre Recyclingbeton vorteilhaft.

Insgesamt überzeugt das Projekt mit wenigen leichten Mängeln, bei allen für die Beurteilung massgeblichen Kriterien.



Projekt Nr. 21 Rotes Zebra**4. Rang****raumfindung architekten**

CH-8640 Rapperswil, Neue Jonastrasse 60A

Projektmitarbeit: Beat Loosli, Yasmin Gassmann, Pia Melichar

Holzbauingenieur: Pirmin Jung Ingenieure

Landschaftsarchitekt: Graber Allemann Landschaftsarchitektur

Fachbericht

Der Projektvorschlag für den Neubau Feuerwehrdepot Vaduz fällt durch die bemerkenswerte Setzung in die Umgebung auf. Ein grosszügiger Vorhof spannt sich zwischen Wasserwerk und dem südlichem Kopfbau auf, womit einerseits die Flucht der südlichen Strassenbebauungen übernommen wird und andererseits das Gebäude des Wasserwerks als Pendant einbezogen wird. Das Volumen ist gegliedert in einen Längsbau und einen Seitenflügel der mit einem markanten Turm endet. Die abgetrepten Dachflächen bilden in der Fortsetzung bis in die Form des Schlauchturms ein augenfälliges Merkmal. Mit dieser eigenwilligen Formgebung nimmt das Feuerwehrdepot eine Landmarke ein, das auch durch die schlüssige Verwendung des Werkstoffes Holz ausstrahlt.

Die Erschliessung ist durch die Trennung Betriebs- und Kleinfahrzeuge gut konzipiert, wobei auch die Umfahrung des Feuerwehrdepots ermöglicht wird und die PW-Parkplätze verständlicherweise südlich beim Haupteingang angeordnet werden. Die grosse Tiefe zur Strasse des Vorplatzes bietet gute Manövrierbarkeit für die unterschiedlichen Fahrzeuge. Als interessanter Vorschlag wird die Durchfahrt beim Schlauchturm in die Waschbox mit anstossender Schlauchpflege gelöst.

Die Einstellhalle verfügt über die gesamte Gebäudetiefe eine gute Nutzbarkeit. Die breitere Stützenreihe in der Hallenmitte und die Belichtung über das Fensterband in der Dachstufung sind ein willkommener Vorschlag. Die Module werden an den Wänden kanalseitig gelagert, womit deren Beladbarkeit einschränkend beurteilt wird. Auch wird die Lage der Werkstatt nicht optimal bewertet. Die Einsatzzentrale und der Kommandoraum sind an sich gut situiert, aber räumlich zu trennen.

Über den witterungsgeschützten Südeingang werden die beiden Hauptnutzungen Feuerwehr und Samariter gemeinsam erschlossen. Ein südwestlicher Nebeneingang ermöglicht eine unabhängige Erschliessung der Feuerwehr in die Garderoben und Einstellhalle. In der oberen Vorhalle über dem Haupteingang wird die Triage – Theorie, Feuerwehr-Aufenthalt und Samariter – aufgezeigt. Die Theorie- und Mehrzweckräume werden als gemeinsame unterteilbare Einheit im Kopfbau vorgeschlagen. Damit wird eine polyvalente Nutzbarkeit mit möglichen Synergieeffekten angeboten. Hingegen wird eine separate Erschliessung vom Erdgeschoss vor allem zur Raumeinheit Feuerwehr-Aufenthalt vermisst.

Die gewählte kompakte Baustruktur als Holztragwerk, die ökologischen Baumaterialien und die vorgeschlagene Gebäudetechnik garantieren eine gute Wirtschaftlichkeit in der Erstellung und Nutzung. Die gute und einfache Tageslichtnutzung mittels Fensterbänder bei den Dachabsätzen wird begrüsst. Die Aussenwände aus Holzelementen erfüllen das Prinzip der Systemtrennung

und garantieren eine lange Lebensdauer. Die hinterlüftete Fassadenkonstruktion aus Holz verspricht eine wirtschaftliche Erstellung und die Holzlisenen der geschlossenen Wandflächen verleihen dem Haus einen leichtfüßigen Charakter. Eine suboptimale Erweiterung wird als Aufstockung im Südwestteil vorgeschlagen.

Ein Feuerwehrdepot, als ganzheitlicher Holzbau, ist ein interessanter nachhaltiger Vorschlag und kann durchaus mit dem heutigen Wissensstand verantwortet werden. Gesamthaft betrachtet gelingt es den Verfassern mit dem Vorschlag eines gegliederten Volumens eine beispielhafte Einfügung in das Ortsbild zu erreichen, und mit der konsequenten Umsetzung eines stimmigen Holzbaus, einen beachtenswerten Beitrag zu leisten.



Projekt Nr. 07 ruckzuck**5. Rang****Architekt Matthias Bär ZT GmbH**

AT-6850 Dornbirn, Steinebach 13

Projektmitarbeit: Matthias Bär, Claudia Bär

Nachhaltigkeit: Spektrum, Dornbirn

Holzbauingenieur: merz kley partner GmbH, Dornbirn

Fachbericht**Ortsbauliche Lösung**

Mit dem volumetrisch klaren, einfachen, kubischen Baukörper fügt sich das Projekt zurückhaltend in die vorhandenen Baustrukturen ein. Der straßenseitige Schlauch- und Übungsturm ist durch seine Anordnung und Proportion sowohl markant als auch gliedernd gesetzt. Die daraus entstehende Gesamtkomposition mit den eingeschnittenen Vordachzonen Nordost und Südost bildet ein attraktives Wechselspiel von Flächen und Öffnungen.

Architektonische Qualität

Aufbauend auf dem ortsbaulichen Kompositionsprinzip entsteht gleichzeitig ein architektonischer Ausdruck als optisch und funktionell klar strukturiertes Gebäude. Die innere Raumstruktur überzeugt durch übersichtlich gegliederte Raumzonen, welche mit einer glasüberdachten, inneren Erschließungszone und einem Patio (angrenzend an den Aufenthaltsraum der Feuerwehr) stimmig ergänzt werden. Besonders die Nutzung des Tageslichtes im Erschließungs- und Foyerbereich der Theorieräume ist eine besondere innenräumliche Qualität. Die eher hermetisch geschlossene Nordostfassade müsste im Bereich des Erdgeschosses mit Waschbox und Samariter-Fahrzeughalle, sowie im Bereich des Obergeschosses mit Patio, und im Bereich des Schlauch- und Übungsturms mit erkennbaren Öffnungen gestaltet werden.

Organisation und Funktionalität

Die klare Anordnung der Funktions- und Raumzonen wird grundsätzlich positiv bewertet.

In der Feuerwehr-Fahrzeughalle muss für das Palettenlager und für das Modullager eine geeignete Anordnung nach den Anforderungen der Feuerwehr gefunden werden. Die mittlere, enge Stützteilung der Fahrzeughalle soll durch möglichst große Stützenabstände ersetzt werden. Die gemeinsamen Erschließungszonen und die Raumzonen für Feuerwehr, Samariter und Schulung im Erdgeschoss müssen so getrennt werden, dass die WC Einheiten jeweils den Zonen Feuerwehr und Samariter zugeordnet werden können. Der Alarmzugang für die Feuerwehr-Mannschaftsgarderoben Damen und Herren müsste für einen kreuzungsfreien Alarmbetrieb von außen (südwestseitig) erfolgen. Eine Verschiebung der einläufigen Treppe im Erdgeschoss Richtung Südosten würde die geforderte Trennung der Nutzung von Feuerwehr, Samariter und Theorieräumen ermöglichen. Die Raumzuordnungen im Erdgeschoss der Feuerwehr sollen gemäß den Anforderungen der Feuerwehr entsprechend neu strukturiert werden. Die Theorieräume im Obergeschoss für Feuerwehr und Samariter sind in ihrer Anordnung und Ausrichtung stimmig und könnten mit sieben Raumzonen so aneinandergesetzt werden, dass ein großer Mehrzweckraum möglich wird. (Lehrmittelräume und Stuhllagerräume müssen dann jeweils seitlich angeordnet werden). Die Feuerwehrräume im Obergeschoss mit eigener Verbindungstreppe ins Erdgeschoss, müssten so organisiert werden, dass sie räumlich und funktionell unabhängig von den

Theorieräumen genutzt werden können. Durch die Verschiebung der Erschließungstreppe Richtung Südosten und entsprechende räumlichen Zuordnung der Feuerwehrräume könnte dies erreicht werden.

Wirtschaftlichkeit Investition und Nutzung

Die klare und einfach strukturierte Gesamtordnung lässt eine besonders wirtschaftliche Ausführung erwarten. Die Bauweise als Betonbau mit Sichtbetonfassaden ist bei entsprechend qualitativ hoher Ausführung robust und dauerhaft. Mit der Zonierung der Gebäudeteile in eigene Klimazonen: 5°C Zone für Fahrzeughalle, Lagerräume und Schlauchturm und 20°C Zone für Arbeits- und Theorieräume mit entsprechendem Innenausbau für Raumklima und Akustik lassen trotz unterschiedlichster Nutzungen geringe Betriebskosten erwarten.

Nachhaltigkeit und Energie

Die in der Entwurfsbeschreibung angeführten Ausführungsvarianten mit Recyclingbeton, Dämmbeton beziehungsweise einem Holztragwerk für die Fahrzeughalle müssen im Sinne einer ganzheitlichen Nachhaltigkeit bewertet und dann optimiert werden. Dies betrifft auch das Heizungs- und Lüftungssystem für die jeweiligen Klimazonen. Bei bautechnisch und haustechnisch optimierter Bauweise mit Ergänzung durch alternative Energiequellen ist mit geringen Energiekosten zu rechnen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und einer Klimawandel-Anpassungsstrategie müssen die Parkplätze mit hochstämmigen, schatten-bildenden Bäumen ergänzt werden und eine naturnahe Befestigung der Parkplatzflächen und Übungsflächen ausgeführt werden.

Der Gesamtentwurf ermöglicht aufgrund der Massivbauweise und der klaren Volumetrie des Baukörpers bei konsequenter Ausführung der Erschließungskerne als Fluchtwege, eine teilweise oder vollständige Aufstockung.

